

Rolf Lehmann / Joachim Klopfer

Russische Sichten auf Kriege und bewaffnete Konflikte der nächsten Jahrzehnte^{*}

Einleitung

Am 2. Oktober 2003 veranstaltete die Führung des Verteidigungsministeriums der RF die öffentlichkeitswirksame Übergabe einer Denkschrift zum Thema "Aktuelle Aufgaben zur Entwicklung der Streitkräfte der Russischen Föderation" an den Präsidenten und Obersten Befehlshaber, an Vertreter der Regierung und beider Kammern der Föderationsversammlung sowie an die Medien. Die Denkschrift verkündet hinsichtlich der Streitkräfte, "dass von nun an ihre Entwicklung und die militärische Planung von geopolitischen Erfordernissen der RF und von Prinzipien hinlänglicher Verteidigung ausgeht und nicht mehr von dem faktisch vorhandenen Potenzial". [DS/4]¹

Ihre Hauptaussagen – Aufgaben der Streitkräfte und Prioritäten ihres Aufbaus – stützen die Autoren auf Analysen zu den wesentlichen Rahmenfaktoren: das gegenwärtige System der militärpolitischen Beziehungen in der Welt, die akuten und potenziellen Bedrohungen der Sicherheit des Landes und der Charakter der Kriege und bewaffneten Konflikte in der Gegenwart. Ausdrücklich werden die gültigen außen- und sicherheitspolitischen Grundsatzkonzeptionen als Basis der Überlegungen betont. Neben den einschlägigen Föderations-(Verfassungs-)Gesetzen gehört dazu die Gruppe regierungsoffizieller Dokumente, die unter anderem Ausdruck des persönlichen Engagements von Präsident Putin für Fragen der Sicherheit sind, vor allem

- die Konzeption Nationale Sicherheit der RF (Januar 2000);
- die Militärdoktrin (April 2000);
- die Konzeption Außenpolitik (Juni 2000);
- die Marinedoktrin (Juli 2001),²
- das Dokument GRUNDLAGEN DER STAATSPOLITIK AUF DEM GEBIET DES MILITÄRAUFBAUS IM ZEITRAUM BIS 2010 (AUGUST 2002).³

^{*} Geringfügig bearbeitete Fassung des Beitrags „Der Charakter von Kriegen und bewaffneten Konflikten der nächsten Jahrzehnte aus russischer Sicht“, in: W. Scheler / E. Woit (Hg.), Kriege zur Neuordnung der Welt (Reihe Globale Analysen Bd. 2), Berlin (Homilius) 2004, S. 183-220. (Vgl. auch S. 59) **Die DSS dankt Herrn Kai Homilius für die Genehmigung zum Nachdruck.**

¹ Denkschrift, S. 4. Hier und im Weiteren: Zitate aus der genannten Denkschrift beziehen sich mit ihren Seitenangaben auf die in der Schriftenreihe "DSS-Arbeitspapiere" Heft 66-2003 veröffentlichte Arbeitsübersetzung durch die Autoren dieses Beitrags, die auch im Internet zur Verfügung steht: <<http://www.sicherheitspolitik-DSS.de/ap/ap66jkr1.pdf>>.

² Alle Dokumente erschienen in deutscher Arbeitsübersetzung in der Schriftenreihe "DSS-Arbeitspapiere" (Hefte 51.3 bis 51.7) der Dresdener Studiengemeinschaft SICHERHEITSPOLITIK; sie sind abrufbar auch unter <<http://www.sicherheitspolitik-DSS.de/publ0000.htm>>).

Bei aller aktuellen und prinzipiellen Bedeutung der in der Denkschrift quasi "von Amts wegen" dargelegten Analysen und Vorhaben – für eine umfassende Darstellung der russischen Debatte über mögliche Kriege und bewaffnete Konflikte der kommenden Jahrzehnte bleibt dies in mehrfacher Hinsicht unvollständig:

- Es bezieht sich nur auf den "Kern" der Militärorganisation Russlands, die Streitkräfte. Die umfangreichen weiteren Truppen, Militärformationen und Organe (Dienste) bleiben unberücksichtigt.⁴
- Die Analysen und Konzepte sind allein auf äußere Bedrohungen orientiert, für innere - auch bewaffnete - Konflikte wird nur eine Unterstützungsrolle vorgesehen.
- Aus der vielköpfigen und heterogenen "militärpolitischen Klasse"⁵ des Landes kommt nur eine - wenn auch einflussreiche - Teilgruppe zu Wort, die zudem durch ihren Amtsstatus gehalten ist, sich politisch korrekt und zweckdienlich zu äußern.

In der Gesamtdebatte werden im Zusammenhang mit Kriegen und Konflikten der Zukunft vor allem die folgenden Themenkomplexe erörtert:

- Russlands Platz und Perspektiven in der sich neu ordnenden Welt;
- Art und Schärfe akuter und potentieller Bedrohungen und Risiken;
- Technik und "Technologie" der jüngsten und künftigen "neuen" Kriege;
- charakteristische Merkmale möglicher Kriege und Konflikte Russlands;
- Anforderungen an die militärische Sicherheitsvorsorge des Landes.

Die folgende Auswahl zu Grundaussagen in diesen Komplexen nimmt die genannte Denkschrift als Vorlage und bevorzugt im Übrigen Äußerungen aus korporativen Gremien mit gewissem Einfluss auf Politik und öffentliche Meinung – vor allem

- die Akademie der Militärwissenschaften (Garejew),
- den Rat für Außen- und Verteidigungspolitik (Karaganow),
- das Kommission für Fragen der nationalen Sicherheit beim Generalrat der Partei „Einiges Russland“ (Kokoschin),
- das Komitee für Verteidigung der (3.) Staatsduma (Nikolajew),
- das Institut für politische und militärische Analyse (Scharawin).

³ Die Arbeitsübersetzung eines Zwischenmaterials zum Dokument "Grundlagen der Staatspolitik der RF auf dem Gebiet des Militäraufbaus im Zeitraum bis 2010" ist dokumentiert und abrufbar unter <<http://www.jokler.de/russ/milumbau/jk211291.htm>>.

⁴ Näheres dazu siehe auf Anlage 1.

⁵ Anlage 2 unternimmt es, diesen modischen Terminus für Russland zu institutionalisieren bzw. zu personalisieren, und bietet weitere Informationsmöglichkeiten an.

Zum globalpolitischen Rollenverständnis

Der Präsident der Russischen Akademie für Militärwissenschaften, Armeegeneral Machmut Garejew, resümiert im August 2002:

"Die Gewährleistung der Verteidigungssicherheit wird unter den gegenwärtigen Bedingungen auch dadurch erschwert, dass sich nach dem Zerfall der UdSSR die geopolitische und geostrategische Lage Russlands grundlegend ... verschlechtert hat. Das Territorium der Russischen Föderation umfasst 76 Prozent des Territoriums der ehemaligen UdSSR, die Bevölkerung 60 Prozent, das Bruttonationalprodukt 40-50 Prozent. 1985 erreichte das Nationaleinkommen der UdSSR 57 Prozent des US-Nationaleinkommens, heute sind es nur noch 12 Prozent. Bis 1990 lagen wir hinsichtlich des Bruttoinlandsprodukts auf dem 3. Platz in der Welt (nach den USA und Japan), jetzt nimmt Russland Platz 16 ein (nach Südkorea und der Türkei). Äußerst besorgniserregend entwickeln sich die demografischen Prozesse: Sollte sich die heutige Dynamik fortsetzen, könnte Russland in den 20 Jahren von 1990 bis 2010 30 bis 40 Millionen Menschen verlieren.

Zugleich verfügt Russland über ein gewaltiges Territorium, über eine günstige geopolitische Lage auf dem eurasischen Kontinent, über große Naturvorkommen, ein großes wissenschaftlich-technisches und Industriepotential, über bedeutende Raketen-Kernwaffen-Kräfte. Insgesamt bewahrt sich Russland die Möglichkeit der Wiedergeburt als Großmacht und des Erhalts seiner territorialen Integrität."⁶

Garejews Äußerung liegt im Tenor eines weltpolitischen Selbstverständnisses der politisch ambitionierten Russen, das – ohne die traumatischen Erfahrungen des Zerfalls der Sowjetunion und ihres Blockimperiums zu verdrängen – den Willen beschwört sowie Möglichkeiten sucht und sieht, die verbliebenen Potenziale und Positionen zu bewahren und künftig wieder größeres Gewicht in der Welt zu erlangen. Dabei ist man sich, mehrheitlich zumindest, der noch immer dramatischen akuten Schwäche, des geringen Politikspielraums und vieler Dilemmata bewusst und verkennt nicht die fortwirkende Abhängigkeit der jüngsten Stabilisierung von äußeren Faktoren – Weltmarktpreise für Energieträger, Wohlverhalten der Gläubiger, Vertrauen von Investoren, Integration in die Weltwirtschaft, Aufhebung von Handelsrestriktionen u.a.m.

Wasili Lata, Berater des PIR-Zentrums für politische Studien, bringt es auf den Punkt: "In der entstandenen Situation ist die Existenz mächtiger strategischer Kernwaffenkräfte jenes letzte Attribut Russlands als Großmacht, das ihm –

⁶ Machmut. Garejew, Welche Streitkräfte braucht Russland?, in "Notizen zum Vaterland" (Otečestvennye zapiski) Nr. 8/2002; <http://www.strana-oz.ru/numbers/2002_08/2002_08_11-pr.html>.

Hier und im Weiteren: Alle Zitate aus russischsprachigen Quellen sind nichtautorisierte Arbeitsübersetzungen der Autoren dieses Beitrags.

selbst angesichts drittklassiger Ökonomie und sozialpolitischer Instabilität – erhöhte Beachtung von Seiten der Weltgemeinschaft sichert."⁷

Und Andrej Kokoschin, u.a. Vorsitzender der Kommission für Fragen der nationalen Sicherheit beim Generalrat der Pro-Putin-Partei "Einiges Russland", sekundiert: "... die Kernwaffen gewährleisten uns einen sehr hohen globalen politischen Status, machen unsere Stimme besser vernehmbar bei den Fragen der internationalen Beziehungen, die für uns von lebenswichtigem Interesse sind."⁸

Es herrscht also Nüchternheit vor, obwohl gelegentlich auch schrille, Töne zu hören sind.⁹ Nicht selten werden allerdings selbst Aktivitäten zur bloßen Abwehr von Angriffen auf legitime Besitzstände und Interessen Russlands sowie Bemühungen um den Ausbau zwischenstaatlicher Kooperation als 'imperialer Gestus' und 'Großmachtgehabe' denunziert.

Nationale Interessen und Bedrohungswahrnehmung

In den außen- und sicherheitspolitischen Grundsatzdokumenten werden NATIONALE INTERESSEN Russlands als Ausgangspunkt und Maßstab von Wertungen und Festlegungen detailliert benannt und definiert. Das geschieht für die internationale Sphäre am deutlichsten in der Konzeption Nationale Sicherheit: "...sie umfassen die Gewährleistung der Souveränität, die Festigung der Position Russlands als Großmacht, als eines der Einflusszentren einer multipolaren Welt ..." ¹⁰ Obwohl das Ziel *Wiedererlangung des Status einer Großmacht* nicht immer und in allen Dokumenten explizit genannt wird, besteht genau darin das zentrale nationale Interesse. Verteidigungsminister Iwanow hat es auf der Veranstaltung zur Vorstellung der Denkschrift unterstrichen: "In das XXI. Jahrhundert muss Russland mit Streitkräften eintreten, die dem Status einer Großmacht entsprechen."¹¹ Die Denkschrift hebt hervor:

„Für jeden Staat existieren **ständige nationale Basisinteressen ...** :

- die staatliche Souveränität,
- die territoriale Integrität,
- die sozialpolitische Stabilität der Gesellschaft,
- die verfassungsmäßige Ordnung,
- strategische Stabilität im System der Weltgemeinschaft,
- freier Zugang zu den lebenswichtigen wirtschaftsstrategischen Zonen und Kommunikationen

⁷ V. Lata, Geopolitische Aspekte des Aufbaus der Kernwaffenkräfte ..., in: *Jadernij kontrol'*, Moskau, 9(2003)3, S. 59 ff.; auch unter: <<http://www.pircenter.org/data/publications/yk3-2003.pdf>>.

⁸ A. Kokoschin im Interview am 18.08.2003, unter: <http://www.ipmb.ru/6_20_08.html>.

⁹ Eiferer gibt es u.a. in der "Machtunion Russlands" und der "Militärmachtunion" (Ivašov).

¹⁰ Konzeption der nationalen Sicherheit der RF, DSS-Arbeitspapiere Heft 51.3, Dresden 2000, S. 7.

¹¹ Referat des Verteidigungsministers der RF, S. Iwanow, auf der Tagung am 2. Oktober 2003, unter: <<http://www.mil.ru/articles/article3667.shtml>>.

und andere.“ Zudem: „Für die Russische Föderation ist das Ausgangsmoment bei der Bewertung des militärischen Bedrohungsgrades, dass sich in letzter Zeit die Bedeutung der Militärmacht im System der internationalen Beziehungen nicht verringert hat. Zudem schließt die militärpolitische Lage die Möglichkeit nicht aus, dass in der Nähe der Grenzen Russlands große bewaffnete Konflikte entstehen, die die Sicherheitsinteressen der RF berühren, oder dass sich eine direkte militärische Bedrohung der Sicherheit der RF entwickelt.“ (DS/16)

In der Konzeption der nationalen Sicherheit (vom Januar 2000) und in der Militärdoktrin (April 2000) sind für die Gesellschaft im Ganzen und speziell für den Bereich der militärischen Sicherheit detaillierte Bedrohungslisten enthalten. (Anlage 3) Die Denkschrift vom Oktober 2003 bekräftigt und ergänzt die dort getroffenen Aussagen.

Die überwiegende Mehrzahl der Bewertungen geht davon aus, dass die brennendsten und potenziell folgenschwersten Bedrohungen innerer Natur sind. Bereits in der Konzeption der nationalen Sicherheit wird zum Ausdruck gebracht, dass wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und technologische Schwäche des Landes, separatistische Bestrebungen einer Reihe von Subjekten der RF, die Zunahme von Nationalismus, politischem und religiösem Extremismus sowie Ethnoseparatismus Bedingungen für das Entstehen von Konflikten schaffen. „Die negativen Prozesse in der Wirtschaft liegen den separatistischen Bestrebungen einer Reihe von Subjekten der Russischen Föderation zugrunde. Das führt zur Verstärkung der politischen Instabilität, zur Schwächung des einheitlichen Wirtschaftsraumes Rußland.“¹²

Kokoschin sieht das auch zwei Jahre später noch so: "Die Hauptbedrohung der nationalen Sicherheit Russlands, seiner Existenz als Gesellschaft und Staat, besteht im wachsenden Zurückbleiben der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung unseres Landes gegenüber den am meisten entwickelten Ländern. Das zeigt sich in unmittelbarer Weise an der Verteidigungsfähigkeit des Landes, an unseren Möglichkeiten, effektiv gegen den Terrorismus zu kämpfen und innenpolitische Stabilität zu gewährleisten."¹³

Garejew spezifiziert für den Militärbereich: "Von den inneren Bedrohungen sind am gefährlichsten der Terrorismus und separatistische und extremistische nationalistische, gegen die Einheit und territoriale Integrität Russlands gerichtete Bewegungen, wobei die inneren Konflikte und der Terrorismus von außen angeheizt werden."¹⁴

¹² Konzeption der nationalen Sicherheit der RF, DSS-Arbeitspapiere Heft 51.3, Dresden 2000, S. 8.

¹³ Andrej Kokošin, Asymmetrische Antwort: Zur Abwendung von Gefahren für die nationale Sicherheit hat Russland sie immer gefunden, Interview für die Zeitung "Trud" am 27.02.2002, auch unter: <http://www.ipmb.ru/6_3.html>.

¹⁴ Machmut Garejev, Welche Streitkräfte braucht Russland?, in: Notizen zum Vaterland (Otečestvennyje zapiski) Nr. 6/2002; (<http://www.strana-oz.ru/numbers/2002_08/2002_08_11-pr.html>).

Bei der Wahrnehmung und Bewertung äußerer Bedrohungen benennt und bestimmt die jüngste Denkschrift zusätzlich grenzüberschreitende Bedrohungen sowie Faktoren der Ungewissheit. (DS/18-21)

Grenzüberschreitende Bedrohungen:

- die Bildung, Ausrüstung, Sicherstellung und Vorbereitung bewaffneter Formationen und Gruppen auf dem Territorium anderer Staaten mit dem Ziel, diese zu Aktionen auf das Territorium der Russischen Föderation oder auf die Territorien ihrer Verbündeten zu verlegen;
- Aktivitäten, die von außen direkt oder indirekt zersetzende separatistische, extremistische nationale oder religiöse Gruppierungen unterstützen und auf die Untergrabung der Verfassungsordnung der RF und ... Bedrohungen der territorialen Integrität der RF und der Sicherheit ihrer Bürger gerichtet sind;
- grenzüberschreitendes Verbrechen ... in Größenordnungen, die die militärpolitische Sicherheit der RF oder die Stabilität auf den Territorien von Verbündeten bedrohen;
- die Durchführung feindseliger Informationstätigkeit ...;
- Aktivitäten internationaler terroristischer Organisationen;
- Aktivitäten des Drogengeschäfts ...

Hauptsächliche Faktoren der Ungewissheit:

- die innere Entwicklung in Schlüsselstaaten der Welt,
- die Lageentwicklung in den GUS-Ländern,
- die Lage in Regionen, die an GUS-Länder angrenzen,
- die mögliche Wiederkehr der Kernwaffen als reale militärische Instrumente.

Bereits im August 2002 hatte Garejew die Bedrohungsliste der Grundsatzdokumente ergänzt: "Zugleich gefährden neue Faktoren die Sicherheit Russlands, und sie können zu offenkundigen militärischen Bedrohungen aufwachsen:

- die Verschärfung des Kampfes um die Ausweitung der Einflusszonen, um Rohstoffquellen und Absatzmärkte sowie die damit verbundene verstärkte wirtschaftliche Expansion;
- die territorialen Ansprüche gegen unser Land über den gesamten Umfang seiner Grenzen;
- das Bestreben einiger Mächte, in der internationalen Arena eine dominierende Position einzunehmen und eine Politik des Diktats und der Hegemonie durchzusetzen;
- die Versuche einer Reihe von Staaten, die Integrationsprozesse zwischen Russland und anderen GUS-Staaten zu verhindern sowie
- die Versuche, internationale Widersprüche mit militärischer Gewalt zu lösen."¹⁵

¹⁵ M. Garejev, a.a.O.

Zum Verhältnis Russlands zu den USA und zur NATO

In den Beziehungen zu den USA und zur NATO hat sich nach Jahrzehnten politischer und militärischer Konfrontation in den letzten Jahren ein gewisser Wandel vollzogen. Markante Stationen waren die russische Bereitschaft zu engem Zusammenwirken im Antiterrorkampf unmittelbar nach dem 11. September 2001, die Unterzeichnung des Vertrags über die Reduzierung der atomaren Offensivpotentiale und einer Deklaration über neue strategische Beziehungen im Mai 2002 durch die Präsidenten Russlands und der USA sowie die erweiterten Russland/NATO-Beziehungen. Die Überlegenheit der USA und die (an)erkannte eigene Schwäche Russlands haben diese Schritte (Versuche), Gegnerschaft durch Zusammenarbeit zu ersetzen, ermöglicht.

Egon Bahr bezeichnet diese neue Realität als „Gleichgewicht ohne Schrecken. Beide Länder behalten ihre Zweitschlagfähigkeit, also die tödliche Antwort auf den lähmenden Erstschlag. Sie wirkt nicht mehr bedrohlich, weil keine Seite sie benutzen will oder kann“.¹⁶

Das Verhältnis zwischen beiden Staaten bleibt freilich problematisch: Russland verfolgt wachsam bis misstrauisch die - gewaltsamen und anderen - US-Aktivitäten zur Neuordnung der Welt, ohne diese bremsen zu können. Es vermeidet eine Konfrontation mit der Supermacht und strebt selbst eine neue, multipolare globale Ordnung an, in der die eigenen nationalen Interessen gewahrt bleiben, besonders die "Basis-Interessen", und in der es den Status einer (regionalen) Großmacht behaupten (Kernwaffenmacht) bzw. wieder gewinnen kann.

Dies wird üblicherweise in den offiziellen Grundsatzdokumenten weniger deutlich ausgesprochen als in Äußerungen unabhängiger Institutionen und Personen.

Garejew äußerte sich dazu im Juni 2003 anlässlich einer Tagung zur Auswertung des Irak-Krieges: "Selbstverständlich muss unser Land alles Mögliche dafür tun, nicht in eine Konfrontation zu den USA zu geraten, die Zusammenarbeit vor allem mit den entwickelten Staaten zu betreiben. ... Mit der gegenwärtigen US-Administration kann und muss man zusammenarbeiten. Und es ist zu wünschen, dass die Begegnungen W. Putins in St. Petersburg, der Gipfel der 8 führenden Mächte, der NATO/Russland-Rat, die EU/Russland-Beziehungen sowie weitere Formen und Strukturen möglichst maximal genutzt werden, um das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und die Interessen Russlands zu schützen.

Was aber ist zu tun, wenn in einer Reihe von Fällen Konfrontation künstlich aufgedrängt und hochgetrieben wird – zum Beispiel, wenn die USA diskriminierende Handelsgesetze gegen Russland weiter anwenden, wenn sie im Erdgas- und Erdöl-Sektor gegen die Kooperation Grusiniens und Aserbaidschans mit

¹⁶ Egon Bahr: "Der deutsche Weg", Karl Blessing Verlag, München 2003, S. 102.

Russland vorgehen, wenn sie die seit dem 2. Weltkrieg größte Umbasierung der NATO-Streitkräfte hin zu den Grenzen Russlands planen? Was ist mit der Erklärung des Stellvertretenden Staatssekretärs der USA, John Bolton, dass die USA Schläge nicht nur gegen Staaten mit Verbindung zu Terroristen führen werden, sondern auch gegen Staaten, die nach einem Programm der friedlichen Nutzung nuklearer Mittel mit dem Iran zusammen arbeiten?"¹⁷

Selbst Ko-Autoren der jüngsten Denkschrift gehen im Interview oder in anderen Publikationen zum Klartext über:

So Andrej Kokoschin: "Was die Beziehungen zur NATO und zu den USA betrifft, so ist hier <in der Denkschrift vom Oktober 2003, JK/RL> alles hinreichend ausbalanciert, weil wir tatsächlich Ansprüche an deren Aktivitäten haben. Ich z.B. denke, dass Russland in keinem Fall die Richtigkeit der NATO-Osterweiterung akzeptieren soll. Man hat uns bisher nicht davon überzeugt, dass die NATO-Osterweiterung ein rein politischer Akt ist. Wir haben auch keine Garantien dafür, dass die Angriffsmöglichkeiten der neuen NATO-Mitglieder nach Osten nicht verstärkt werden. Wir haben eine Situation beobachtet, in der vor unseren Westgrenzen für uns völlig unverständliche Manöver durchgeführt wurden. Das alles können wir nicht außer Acht lassen, und es bedeutet überhaupt nicht, dass wir uns auf einen bewaffneten Konflikt mit der NATO vorbereiten. Aber, um offen zu sein: Ich bin überzeugt, dass bei uns eine wirkliche Freundschaft mit der NATO nur dann entstehen kann, wenn wir unsere Militärmacht in der Westrichtung wieder herstellen."¹⁸

Auch Generaloberst Balujewski, Erster Stellvertreter des Generalstabschefs der Streitkräfte¹⁹, adressiert die russischen Sorgen deutlich: „Bei den Amerikanern ... wurden die Staaten bereits bestimmt - die sogenannten „Schurkenstaaten“ -, gegen die die USA zu beliebiger Zeit ihre Militärmacht einsetzen können. Und deren Schuld besteht allein darin, dass sie sich in Regionen befinden, die für die USA von besonderem Interesse sind, und dass die Politik der Regime in diesen Ländern nicht in die Rahmen der amerikanischen Politik passt. Ein charakteristisches Beispiel sind die Handlungen gegen Irak ..., das amerikanische Herangehen an präventiven Einsatz der Militärmacht. ... "

Der Prozess der Verlegung von Militärbasen von West- nach Osteuropa hat begonnen. Schon wird davon gesprochen, dass es in nächster Zeit amerikanische Militärbasen in Bulgarien, Rumänien und anderen Ländern geben wird. Als militärischer Mensch verstehe ich sehr gut die Zweckbestimmung derartiger Basen ...²⁰

¹⁷ Machmut Garejev, Geheime Beweggründe des Irak-Krieges, in: Krasnaja Zvezda, Moskau, 18.07.2003, auch unter <http://www.redstar.ru/2003/07/18_07/2_01.html>.

¹⁸ Andrej Kokošin im Interview mit dem Journal "Itogi" am 14.10.2003, auch unter <http://www.ipmb.ru/6_15_10.html>.

¹⁹ Inzwischen Armeegeneral und Chef des Generalstabes der Streitkräfte.

²⁰ Jurij Balujevskij, So sehen wir die Zukunft der Armee (Interview mit V. Kusar), in: Krasnaja Zvezda, 25.10.2003; auch unter URL <<http://www.mil.ru/articles/article3954.shtml>>.

Alexander A. Scharawin, Leiter des Instituts für politische und militärische Analyse, relativiert: "Ihrem Auftrag entsprechend sind Militärspezialisten natürlich verpflichtet, die Möglichkeiten von Bedrohungen durch die NATO und die USA zu betrachten. Jene Seite tut dies auch. Eine andere Frage ist, dass, nach unserer Ansicht, diese Gefahr für Russland eher inneren Charakter trägt. Sie kann nur in dem Falle entstehen, wenn die politische Führung in unserem Lande gestürzt wird. Wenn zum Beispiel der heutige Kurs durch den aggressiveren eines Herrn Sjuganow oder eines anderen abgelöst wird, in diesem Fall schließe ich eine Konfrontation mit den USA und der NATO nicht aus."²¹

Fundamentalkritik zur Politik der politischen und militärischen Führung des Landes kommt von den Parteien der Kommunisten und der Nationalisten sowie von einigen Generalen und Admiralen außer Dienst.²²

Schockwirkung und Auswertung der jüngsten Kriege

Obwohl gegenwärtig eine große Aggression gegen Russland als wenig wahrscheinlich gilt, wird die Diskussion um Sicherheitsrisiken und Sicherheitsvorsorge regelmäßig durch die gerade angezettelten Gewaltakte (Jugoslawien, Irak, Afghanistan) neu angestoßen und auf die Frage zugespitzt: 'Was wäre, wenn Russland heute oder morgen zum Objekt einer Aggression würde?'

Die Antworten auf diese Frage fallen in vieler Hinsicht ernüchternd aus.

Andrej Nikolajew, Vorsitzender des Komitees für Verteidigung der 3. Staatsduma (1999-2003), schätzt ein: "Heute ... liegen wir hinsichtlich der Gesamtheit des Verteidigungspotenzials ... gegenüber den USA um 10 - 12 Jahre zurück. ... Noch 5 - 7, höchstens 10 Jahre – und die technologische Lücke zwischen Russland und den USA beträgt etwa eine ganze Generation. Und das bedeutet, dass wir - wenn notwendig, was Gott verhüten möge - mit modernen Armeen einfach nicht mehr "in einer Sprache" kämpfen können. Es wird möglich sein, gegen Russland einen "distanzierten Krieg" zu führen, wie ihn der Westen gegen den Irak, gegen Serbien und Afghanistan führte. Wenn nicht alle Grundkomponenten des VIK qualitativ verändert werden, dann wird Russland in absehbarer Zukunft seine Sicherheit einfach nicht gewährleisten können."²³

²¹ A. Šaravin u.a., Wurde die Militärdoktrin geändert? Interview, in: Rossijskaja Gazeta, 31.10.2003, auch unter: <<http://www.ipma.ru/publikazii/reforma/346.html>>.

²² Exemplarisch sei verwiesen auf einen offenen Brief an Präsident Putin vom 21.02.2002 unter der Überschrift „Wer verantwortet das Chaos!“ Der Brief wurde von 23 Generalen, Teilnehmer am II. Weltkrieg, unterschrieben. In ihm wird Partnerschaft mit den USA und der NATO als Verrat an der Heimat verurteilt. Eine im Februar 2003 in Moskau gegründete „Militärmachtunion Russlands“ mit Generaloberst Iwaschow an der Spitze sieht als Hauptbedrohung für Russland die eigene politische und militärische Führung des Landes. (<<http://www.nasha-rodina.ru/art5/a030301-vdsr.html>>).

²³ Andrej Nikolajew im Interview, in: Nezavisimoje vojennoje obozrenije (im Weiteren: NVO), Moskau, 14(284), 26.04.2002, S. 1+6 ("VIK" - Verteidigungs-Industrie-Komplex).

Besondere Sorge ruft die absehbar schwindende Abschreckungswirkung der Kernwaffen hervor.

Stellvertretend dafür Krasilnikow: "An Stelle des alten strategischen Systems ballistischer Kernwaffen (Konzeption der nuklearen Abschreckung) entfalten die USA in rasantem Tempo ein neues strategisches nichtnukleares Schlag-system (Konzeption der "globalen Einwirkung") für kontaktlose Kriege der sechsten Generation. Gegen wen? ..."

Bereits 1999, während der Bombardierung Jugoslawiens, wurde erkennbar, "dass Amerika um 2010 die Entfaltung praktisch aller neuen Systeme erreichen wird:

- Übergang zur weltraumgestützten Führung,
- Entfaltung einer strategischen Luft/Kosmos-Gruppierung,
- Entfaltung einer gestaffelten Nationalen Raketenabwehr,
- aktiver Bau neuer U-Boote ...,
- Modernisierung der existierenden kernkraftgetriebenen U-Boote mit Umrüstung von ballistischen auf Flügelraketen,
- Entfaltung von über 100 000 Präzisionswaffen, vor allem mobil basierter schiff-, flugzeug und bodengestützter Flügelraketen,
- Entwicklung superkleiner nuklearer Sprengköpfe hoher Eindringtiefe zur Vernichtung von Gefechtsständen und Raketenschächten (für den Einsatz durch Präzisionswaffen),
- Einführung verschiedener Arten "nichttödlicher" Waffen ...,
- Entfaltung der Stealth"-Bomber B-2. ...

Diese und eine Reihe anderer großer Militärprojekte ... wurden zu einem beispiellosen Superprogramm unter der Bezeichnung 'Gemeinsame Perspektive 2010' <Joint Vision 2010, JK/RL> verbunden."²⁴

"Für uns bedeutet nicht die Nationale Raketenverteidigung, sondern der Zusammenbruch des globalen Abschreckungssystems im Ganzen eine tödliche Bedrohung. ... Der stärkste Schlag zur Destabilisierung dieses Systems wird durch die Entfaltung der hunderttausend Flügelraketen geführt. Worin besteht deren Eigenheit? ...

- Die Mehrzahl der Flügelraketen hat keine nuklearen Sprengsätze. Damit werden das LV-System und wichtige strategische Objekte vernichtet.
- ... In Höhen von 15 bis 25 m können die kleinen Flügelraketen ... gedeckt in die Tiefe des Territoriums Russlands eindringen.
- Superkleine nukleare Sprengköpfe werden in Schlägen gegen Raketenschächte und Gefechtsstände eingesetzt. Sie dringen ... bis in eine Tiefe von 50 bis 70 m ein und vernichten den Schacht mitsamt der Rakete.

Für Russland reduziert dieses System die Möglichkeit eines garantierten Antwortschlages praktisch gegen Null. Das alte strategische System Amerikas ...

²⁴ Vladimir Krasil'nikov, Amerika bereitet einen Schlag vor ... auf Russland?, (Amerika gotovit udar ... po Rossii?), unter: <<http://whiteworld.ruweb.info/rubriki/000111/002/02120301.htm>>.

tritt auf den dritten Rang zurück und gewährleistet weiterhin Schutz vor einem Präventivschlag. ... Der Weg zu einem nichtnuklearen Krieg gegen Russland ist geöffnet."²⁵

Trotz aller Partnerschaftserklärungen: Russlands militärpolitische Klasse kann und will nicht ignorieren, dass die ungezügelten Weltherrschaftspläne und explodierenden Rüstungsprogramme, die tatsächlichen geopolitischen "Schachzüge" - Positionsgewinne - und die inzwischen regelmäßigen Kriegsfeldzüge der USA die eigene Sicherheit schwächen, den Spielraum für die Wahrnehmung nationaler Interessen einschränken und de facto bereits partiell zu politischer Lähmung bzw. Erpressbarkeit geführt haben.²⁶

Die verschleierte Begründung dieser Aktivitäten als Kampf gegen Terrorismus überzeugt nicht, zumal sich die US-Führung im Bewusstsein ihrer Militärmacht auch kaum besonders um Glaubwürdigkeit bemüht. Die Vorspiele zum Jugoslawien-Krieg (Inszenierung von Rambouillet) und zum Irak-Krieg (u.a. das fragwürdige Dossier der britischen Regierung, Colin Powells Verhöhnung der "Weltgemeinschaft" durch offenkundig untaugliche "Beweise") waren dabei die jüngsten, auch in Russland aufmerksam registrierten Höhepunkte.

Man erkennt die allgemeine "Technologie" zur Entfesselung eines Krieges - wann und wo immer das vorteilhaft erscheint. Garejew beschreibt das Standardvorgehen als "Allgemeines Schema und Abfolge der von einer einheitlichen Grundidee durchdrungenen politisch-diplomatischen, wirtschaftlichen, informationellen, psychischen, militärischen und anderen Aktivitäten gegen missliebige Staaten:

- Über lange Zeit werden sie ökonomisch blockiert und politisch isoliert,
- die Bevölkerung des Landes wird zielgerichtet durch Nachrichten beeinflusst,
- danach wird die internationale öffentliche Meinung vorbereitet,
- werden Sympathisanten und Verbündete neutralisiert.
- Es werden Maßnahmen zur Schwächung des Militärpotentials durchgeführt...
- Und dann erfolgen Raketen- und Bombenschläge, um den Widerstandswillen endgültig zu brechen. ..."

Garejew folgert: "Man kommt nicht umhin, aus alledem Lehren abzuleiten auch für andere Länder, die ihre Souveränität behaupten wollen."²⁷

Und er warnt, exemplarisch: "In ihren Kriegsszenarien gegen Russland nennt die "RAND-Corporation" als mögliche Anlässe für Schläge gegen dieses: 'einen

²⁵ Ebenda.

²⁶ Die im Zusammenhang mit US- bzw. NATO-Aktivitäten im nahen Umfeld Russlands wiederholt erlebten verbalen Rückzüge der russischen Führung von zuerst "starken" Einwänden und Warnungen auf dann freundliches Bedauern oder gar Verständnis können als Indizien dafür gelten.

²⁷ Machmut Garejew, Geheime Beweggründe des Irak-Krieges, in: Krasnaja Zvezda, Moskau, 18.07.2003, auch unter <http://www.redstar.ru/2003/07/18_07/2_01.html>.

Niedergang in Russland, der die Interessen der USA berührt', 'Aktionen russischer Truppen in Unruheregionen', 'Verlust der Lagerungssicherheit der Kernwaffen' u.a., so dass man einen Vorwand immer finden kann."²⁸

Auch Nikolajew verweist auf eine "Hauptlehre, die die USA der ganzen Welt erteilt haben. Sie haben die Technologie der Vorbereitung und Durchführung heutiger Kriege gezeigt. Deren Varianten können unterschiedlich sein, aber jeder Staat, auch Russland, muss diese Lehre für seine Sicherheit beachten. Eine militärische Aggression gegen ihn ist möglich, wenn das wirtschaftliche, militärische und moralische Potenzial des Landes sehr geschwächt ist, wenn sein Ansehen in der internationalen Arena gesunken und die Bereitschaft der Bürger zum Schutz ihrer Heimat verloren gegangen ist."²⁹

Arten und politischer Inhalt möglicher Kriege und Konflikte

Die russische Militärdoktrin bestimmt den Charakter der Kriege anhand ihrer militärpolitischen Ziele, der Mittel zum Erreichen dieser Ziele und der Maßstäbe der Kampfhandlungen.³⁰

Eine Skala aktueller militärpolitischer Ziele möglicher Kriege bzw. bewaffneter Konflikte Russlands ergibt sich aus den Inhalten der oben und in Anlage 3 genannten Bedrohungen der Sicherheit und weiterer nationaler Interessen des Landes. Kernziel ist der Schutz der nationalen Basisinteressen.

In seiner Ansprache am 24.01.2004 auf der Jahrestagung der Akademie der Militärwissenschaften hat Generalstabschef Kwaschnin³¹ dies aktuell fokussiert: Die Verteidigung und die Sicherheit des Landes „müssen wir ausgehend vom gegenwärtigen Charakter der Bedrohungen aufbauen. Diese entstehen durch die Entwicklung lokaler Konflikte, dadurch, dass gewisse Staaten unliebsame Regime und Mächte ablösen, sowie durch die Aktivierung des internationalen Terrorismus.“³²

Nach den eingesetzten Mitteln werden Krieg traditionell in solche mit oder ohne Einsatz von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen gruppiert; die Denkschrift verharrt in diesem Muster. Künftig wird hier allerdings zusätzlich danach zu fragen sein, ob bzw. in welchem Maße moderne Mittel des Informa-

²⁸ Machmut Garejev, Geheime Beweggründe des Irak-Krieges, in: Krasnaja Zvezda, Moskau, 18.07.2003, auch unter <http://www.redstar.ru/2003/07/18_07/2_01.html>.

Der Hinweis auf das RAND-Dokument bezieht sich auf die Studie von Olikier/Charlick-Paley von 2002: "Assessing Russia's Decline: Trends and Implications for the United States and the U.S Air Force", unter: <<http://www.rand.org/publications/MR/MR1442/>>.

²⁹ Andrej Nikolajew, Hauptlehren, in: Krasnaja Zvezda, Moskau, 07.08.2003; auch unter: <http://www.redstar.ru/2003/07/08_07/2_01.html>.

³⁰ Militärdoktrin der RF, DSS-Arbeitspariere Heft 51.4, Dresden 2000, S. 15.

³¹ Inzwischen abgelöst und als Bevollmächtigter Vertreter des Präsident der RF im Sibirischen Föderationsbezirk tätig.

³² Zitat aus Krasnaja Zvezda, 27.01.04, auch unter <http://www.redstar.ru/2004/01/27_01/1_01.html>.

tionskrieges, weitreichende Präzisionswaffen, weltraumgestützte Aufklärungs-, Navigations- und Führungssysteme sowie weitere qualitativ neuartige Waffen einbezogen sind.

Bezüglich des Maßstabs wird - wie bereits in der Militärdoktrin³³ nach bewaffneten Konflikten, lokalen, regionalen und großen Kriegen unterschieden. Russlands Streitkräfte bereiten sich auf die direkte Teilnahme an jeder der folgenden Kriegsarten vor:

Bewaffneter Konflikt – eine der Formen zur Auflösung politischer, ethnisch-nationaler, religiöser, territorialer und anderer Widersprüche mit Einsatz von Mitteln des bewaffneten Kampfes, wobei die an den Kampfhandlungen beteiligten Staaten nicht in den Kriegszustand übergehen. Im bewaffneten Konflikt verfolgen die Seiten in der Regel partielle militärpolitische Ziele. Der bewaffnete Konflikt kann internationalen (mit Teilnahme zweier oder mehrerer Staaten) oder inneren (bei bewaffneter Auseinandersetzung in den territorialen Grenzen eines Staates) Charakter haben.

Lokaler Krieg – ein Krieg mit eingeschränkten politischen Zielen zwischen zwei oder mehr Staaten, in dem die Kampfhandlungen in der Regel innerhalb der Grenzen der kämpfenden Staaten geführt werden. In ihm sind vorwiegend allein die Interessen (territoriale, ökonomische, politische und andere) dieser Staaten berührt. Der lokale Krieg kann durch die Truppen-/Kräftegruppierungen geführt werden, die im Raum des Konflikts entfaltet sind. Diese können durch zusätzlich aus anderen Richtungen herangeführte Kräfte und Mittel oder durch eine teilweise strategische Entfaltung der Streitkräfte verstärkt werden. Unter bestimmten Bedingungen können lokale Kriege in einen regionalen oder großen Krieg aufwachsen.

Regionaler Krieg – Krieg mit Teilnahme von nationalen oder Koalitionsstreitkräften zweier oder mehrerer Staaten (Staatengruppen) einer Region. Auf einem Territorium, das durch die Grenzen der Region mit den anliegenden Ozeanen und Meeren sowie den Luft- und Weltraum eingeschränkt ist, können dabei herkömmliche oder nukleare Vernichtungsmittel eingesetzt werden. Die Seiten verfolgen in seinem Verlauf bedeutende militärpolitische Ziele. Ein regionaler Krieg erfordert die vollständige Entfaltung der Streitkräfte und der Wirtschaft sowie eine hohe Anspannung aller Kräfte der teilnehmenden Staaten. Falls Kernwaffenstaaten oder deren Verbündete einbezogen sind, ist der regionale Krieg durch die Gefahr der Eskalation zum Kernwaffeneinsatz gekennzeichnet.

Großer Krieg – Krieg zwischen Staatenkoalitionen oder großen Staaten der Weltgemeinschaft angesehen. Er kann das Resultat der Eskalation eines bewaffneten Konflikts, eines lokalen oder regionalen Krieges sein, wenn eine hohe Anzahl von Staaten verschiedener Regionen in diese hineingezogen wird. Im großen Krieg werden die Seiten radikale militärpolitische Ziele verfolgen. Er erfordert die Mobilisierung aller vorhandenen materiellen Ressourcen und ideellen Kräfte der teilnehmenden Staaten.

³³ Militärdoktrin, a.a.O., S. 16-17.

Aussagen zum Charakter der neuen Kriege

Bereits in der Militärdoktrin (2000) werden "allgemeine Grundzüge der Kriege der Gegenwart" bestimmt, die unverändert zutreffen.³⁴ (Anlage 4)

Die Denkschrift aktualisiert unter Berücksichtigung jüngster Erfahrungen: „Als wichtigste Besonderheit der Konflikte der neuen historischen Periode erwies sich, dass eine Rollen-Umverteilung der verschiedenen Sphären in der bewaffneten Auseinandersetzung vor sich gegangen ist: Verlauf und Ausgang des bewaffneten Kampfes im Ganzen werden hauptsächlich durch die Auseinandersetzung in der Luft/Kosmos-Sphäre und auf dem Meer bestimmt werden, während die Bodengruppierungen einen erreichten militärischen Erfolg befestigen und unmittelbar das Erreichen der politischen Ziele gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund trat eine verstärkte gegenseitige Abhängigkeit und Wechselwirkung der strategischen, operativen und taktischen Handlungen im bewaffneten Kampf auf. Das spricht faktisch dafür, dass die frühere Konzeption herkömmlicher Kriege ... bedeutende Änderungen durchmacht.

Selbst lokale Konflikte können auf relativ großen Flächen und mit sehr unterschiedlichen Zielen geführt werden. Die Hauptaufgaben werden dabei nicht im Verlaufe des Aufeinandertreffens der vorderen Truppenteile, sondern durch Feuervernichtung aus extremen Entfernungen gelöst.“ (DS/22-23)

Garejew schreibt über Neuerungen unter Berücksichtigung der Entwicklungsperspektiven des bewaffneten Kampfes:

„Die der Bedeutung nach erste Neuerung besteht in der veränderten Rolle der Kernwaffen, speziell:

- in der Abkehr von der Theorie eines globalen Kernwaffenkrieges;
- in der Betrachtung der Kernwaffe nicht als Waffe des Gefechtsfeldes, sondern als Mittel strategischer Abschreckung;
- in der sorgfältigeren Vorbereitung der Armee und Flotte auf Gefechtshandlungen mit Einsatz herkömmlicher, informationeller und hochpräziser Waffen, aber auch unter Beachtung der ständigen Gefahr des Kernwaffeneinsatzes.

Eine zweite Gruppe wichtiger Veränderungen im Charakter des bewaffneten Kampfes umfasst

- das erhöhte Gewicht "nichtdirekter strategischer Handlungen", was größere Wendigkeit und Vielfalt der Kriegskunst verlangt;
- die breite Anwendung von Informations- und Desinformationsmitteln;
- die Abkehr von frontalen Handlungen der Truppen;
- die Durchführung manöverreicher Handlungen ohne geschlossene Fronten;
- die geschickte Kombination von Angriffs- und Verteidigungshandlungen, ohne jegliche ideologische Einschränkungen.

Im Kampf gegen den Terrorismus ist nicht nur schnelles Reagieren, sondern es sind auch zuvorkommende Schläge erforderlich.

³⁴ Siehe dazu: Militärdoktrin der RF, DSS-Arbeitspapiere Heft 51.4, Dresden 2000, S. 16.

Eine dritte Gruppe von Neuerungen beinhaltet

- die gewachsene Bedeutung kosmischer Mittel im Kampf gegen luftkosmische Mittel des Gegners sowie
- die Notwendigkeit, diese Aufgabe durch gemeinsame Anstrengungen aller Teilstreitkräfte und nicht allein mit den Kräften der Luftverteidigungstruppen zu lösen. Dadurch entstand die Notwendigkeit, die Systeme der Luftstreitkräfte und der Luftverteidigung zu vereinigen.³⁵

Russlands „Kräfte-Triade“ im „Zeitfenster relativer Sicherheit“

Aus seiner Analyse zu Geschichte und Gegenwart der Kriege sowie zur Kriegsplanung und -erprobung durch die USA in der jüngsten Vergangenheit folgert Sliptschenko³⁶ einige allgemeine Tendenzen der nächsten Jahrzehnte des Kriegsgeschehens:

- Es wird sich ein langwährender, nach Tempo und Umfang ungleicher Übergang der meisten Staaten zu der neuen Kriegsort ohne Feindkontakt vollziehen, verbunden mit einem geopolitischen Umbau der Welt, in dessen Verlauf das Zurückbleiben in der neuen Aufrüstungswelle eine sehr ernste äußere Bedrohung bedeutet. Jene Länder, die bereits Kriege ohne Feindkontakt vorbereiten und proben, werden ihre Ressourcen auf die fortgeschrittensten Hochtechnologie-Produzenten konzentrieren, die das erforderliche Militärpotenzial schaffen können. Dabei handelt es sich vornehmlich um Raketen- und Weltraumtechnik, Flugzeugbau, Funkelektronik, Führungs- und Kommunikationssysteme.
- Bereits ab 2015/2020 wird die strategische Abschreckung gegen Kriege mit Einsatz herkömmlicher Vernichtungsmittel durch see-, boden-, luft- und weltraumbasierte Präzisions-Flügel- und andere Raketen mit nichtnuklearer Ladung und nicht durch Kernwaffenkräfte erfolgen. Bis dahin wird der Abrüstungsprozess bei nuklearen und chemischen Waffen extrem zögerlich und gegen den Widerstand einer ganzen Reihe von Staaten vor sich gehen, die auf den Krieg der Zukunft nicht vorbereitet sind. Zudem werden in diesem Zeitraum weitere Länder in den "Nuklearklub" eintreten - solche, die insgeheim in geringer Anzahl primitive Kernwaffen bauen.
- Über eine lange Zeit werden Bedingungen erhalten bleiben, in denen bei Ausbruch neuer Kriege Formen und Methoden verschiedener Kriegsgenerationen aufeinander treffen.³⁷

³⁵ Machmut Garejev, Welche Streitkräfte braucht Russland?, in: Notizen zum Vaterland (Otečestvennyje zapiski) Nr. 6/2002; (<http://www.strana-oz.ru/numbers/2002_08/2002_08_11-pr.html>).

³⁶ Prof. Dr. Vladimir Ivanovič Slipčenko, Generalmajor a.D., forscht und publiziert seit Jahren über künftige Kriege. U.a. erschienen drei Buchtitel: "Krieg der Zukunft" (1999), "Kontaktlose Kriege (2001) und "Kriege der sechsten Generation" (2002).

³⁷ Slipčenko, V.I., Kriege der sechsten Generation (Vojny šestogo pokolenija), Moskau 2002, S. 217-220.

Ausgehend von der vergleichenden Bewertung der gegenwärtigen nuklearen und nichtnuklearen Militärpotenziale sowie von den Möglichkeiten und Plänen ihrer weiteren Entwicklung sieht Russlands militärpolitische Klasse ihr Land in einem "Zeitfenster relativer Sicherheit", in dem - noch - mit der verbliebenen und erst mittelfristig (5 - 10 Jahre) zu modernisierenden und nur langfristig (> 10 Jahre) auf perspektivische Anforderungen umzubauenden Militärorganisation die nationale Sicherheit gegen äußere Bedrohungen gewährleistet werden kann.³⁸

Dieses "Zeitfenster" erstreckt sich nach unterschiedlichen Einschätzungen über den Zeitraum bis 2010/2020. Es wird aus der gegenseitigen Aufrechnung der aktuellen und der zu verlängernden Dienstzeiten der strategischen Raketen Russlands mit dem Fortschritt auf dem Wege zu der geplanten neuen US-„Strategischen Triade“ begründet.

In ihm gelten als entscheidende Sicherheitsgarantie die bodengestützten strategischen Kernwaffen Russlands, vornehmlich die durch das Scheitern des „Start-2-Vertrages“ wieder verfügbaren schweren ICBM mit Mehrfachsprengköpfen und Einrichtungen zur Überwindung der Raketenabwehr. Mit diesen, so die Politiker, könne auch ohne quantitative Parität selbst bei einem gegnerischen Erstschlag durch die verbleibenden Kräfte dem Aggressor ein unannehmbare Schaden zugefügt werden. Die Logik des Kalten Krieges lebt weiter ...

Für dieses „Zeitfenster“ denkt die militärpolitische Führung und die Mehrheit der militärpolitischen Klasse im Rahmen eines spezifischen Sicherheitskonzepts – dem Denkmodell einer russischen „**Kräfte-Triade**“ mit den Komponenten **Strategische Kernwaffenkräfte, Allgemeine Streitkräfte** und **Spezialkräfte**. Diese soll, mit den Mitteln und Methoden der bisherigen Kriege, alle im "Zeitfenster" auftretenden Konflikte beherrschen – quasi mit "Satan" im Bunde und "Specnaz" auf dem Sprung³⁹

Kokoschin gilt als Urheber dieses Modells: "Eine der wichtigsten Bedingungen für stabile "reale Souveränität" Russlands auf absehbare Perspektive ist die Bewahrung, Entwicklung und Verstärkung einer unabhängigen Militärmacht des Landes in allen drei Komponenten der "neuen Triade": 1) ein Komplex von grundlegenden taktischen bis strategischen Kräften und Mitteln der nuklearen

³⁸ U.a. M. Garejev: „Die allgemeine Situation in der Welt und die militärpolitische Lage bieten Russland heute eine historische Entwicklungschance (ein "Fenster relativer Sicherheit").“, in: Welche Streitkräfte braucht Russland?, unter: <http://www.strana-oz.ru/numbers/2002_08/2002_08_11-pr.html> (Notizen zum Vaterland" (Otečestvennye zapiski) Nr. 8/2002).

³⁹ "Satan" – NATO-Codebezeichnung für die schwere Interkontinentale Rakete RS-20 der RF, die nach Rücknahme des Vertrags START-2 nun im Bestand der Strategischen Raketentruppen bleibt und der "unvergleichliche" Kampfeigenschaften nachgesagt werden. "Specnaz" – Kurzbezeichnung für Sonderabteilungen der verschiedenen Behörden mit Militärstrukturen (Abteilungen der speziellen Bestimmung / ... **special'nogo naznačenija**).

Abschreckung; 2) allgemeine Streitkräfte; 3) Spezialkräfte für den Kampf gegen den Terrorismus."⁴⁰

A. Scharawin übernimmt die Grundstruktur, präzisiert sie geringfügig und fügt das Konzept einer Führungsgliederung bei; er hält für angemessen:

1. ein Kommando der strategischen Kräfte, einschl. nukleare "Triade" (...);
2. ein Kommando der allgemeinen Kräfte: "traditionelle" Landstreitkräfte, Luftstreitkräfte/Luftverteidigung und Seekriegsflotte, die operativ in die Territorialkommandos WEST, SÜD und OST eingeteilt werden sollen;
3. ein Kommando Spezialtruppen: Sondertruppen (Specnaz), Informations-truppen und (evt.) eine Ausländerlegion.⁴¹

Bereits Ende 2002 war in der Presse berichtet worden: "Russland formiert eine neue Kräftetriade." Man bezog sich dabei auf Andrej Kokoschin und nannte als Eckpunkte der Triade "die traditionellen Strategischen Kernwaffenkräfte (in ihrer herkömmlichen Triade) ..., Allgemeine Kräfte (Landstreitkräfte, nicht-strategische Kräfte der LSK und der SKF) und Spezialkräfte."⁴² Die ebenfalls damals angekündigte Bildung einer "Nationalgarde" im Bestand der Streitkräfte oder der Inneren Truppen wird zwar nicht mehr diskutiert, die Existenz ihrer Komponenten - Sonderabteilungen, operative und motorisierte Truppenteile sowie Kräfte zur Bewachung besonders wichtiger Staatsobjekte (Kernkraftwerke, Chemiekombinate, Tunnel und Brücken, u.a.m.) - im Bestand der Inneren Truppen wurde aber jüngst von deren Oberkommandierendem, Armeegeneral Tichomirow, ausdrücklich erwähnt.⁴³

Tabelle 1 fasst die Grundcharakteristiken der Triade-Komponenten zusammen.

⁴⁰ Andrej Kokošin, Über Erscheinungen und Tendenzen, die den Charakter der internationalen Beziehungen im ersten Jahrzehnt des XXI. Jahrhunderts verändern. Bewertungen, Gedanken, Vorschläge (russ.), 12.03.2003, unter: <http://www.ipmb.ru/4_29_10.html>.

⁴¹ Šaravin, A.A. (Institut für politische und militärische Analyse), Verteidigungsthesen (23.09.2003), unter: <<http://www.ipma.ru/publikazii/reforma/317.html>>.

⁴² Vladimir Muchin, Russland formiert eine neue Kräfte-Triade, in: Nezavisimaja gazeta, 04.12.2002; auch unter URL <http://www.ng.ru/politics/2002-12-04/2_triad.html>.

⁴³ Vjačeslav Tichomirov, Die Truppen der Rechtsordnung müssen den Erfordernissen der inneren Sicherheit des Landes entsprechen, in: Krasnaja Zvezda, Moskau, 31.12.2003; auch unter <http://www.redstar.ru/2003/12/31_12/2_02.html>.

Tabelle 1: Die „Kräfte-Triade“ im „Zeitfenster“ bis 2010/2020 (Stand Ende 2003)⁴⁴**Strategische Kernwaffenkräfte** (Stand April 2005)

Bestand: 830 strategische Träger mit 3494 Gefechtsköpfen (GK), davon

- bei den strategischen Raketentruppen: 560 Raketen mit 1970 GK,
- bei der Seekriegsflotte: auf 12 strateg. Raketenträgern 192 Startvorrichtungen mit 672 GK
- bei den strategischen Fliegerkräften: 78 Trägerflugzeuge mit 852 Flügelraketen

Strategische Verteidigung

- System der Raketenverteidigung A-135 um Moskau: 68 (16x4 + 4) Raketen 53T6 (Nahbereich; NATO: „Gazelle“) und 32 (4x8) Raketen 51T6 (Fernbereich; NATO: „Gorgon“), FuMSt Don-2N mit Mess- und Kommando-Punkt;
- Frühwarnsystem vor Raketenüberfall: a) Kosmos-Staffel: 3 Sputniks zur ständigen Beobachtung der Basierungsräume ballist. Raketen auf dem Territorium der USA; b) Boden-Staffel: 8 selbständ. Funkmessknoten (davon 5 außerhalb der RF), mit je einer oder mehreren FuM-Station(en), die an den Zentralen Armee-Gefechtsstand der Raketen/Kosmos-Verteidigung (Solnetschnogorsk) melden;
- System der Weltraum-Kontrolle: Ortung und Parametermessung der Weltraumflugkörper auf erdnahen Flugbahnen durch FuMSt des Frühwarnsystems, durch den Optisch-elektronischen Komplex „Okno“ in Nurek (Tadschikistan) und weitere Spezialmittel;
- System der Kosmos-Verteidigung IS-M(U), seit 1994 außer Dienst.

Nichtstrategische Kernwaffen: ca. 4000 bis 4500 (operativ entfaltete) Kampfsätze verschiedener Arten

Allgemeine Streitkräfte

Landstreitkräfte. 6 Militärbezirke (Leningrader, Moskauer, Nordkaukasischer, Wolga/Ural, Sibirischer, Fernöstlicher). 8 Allgemeine Armeen, weit. Verbände, Truppenteile.

Ca. 321 000 Soldaten; 20 000 Pz., 15 000 SPz, 12 000 SPW, 21 000 Rohre Artillerie; u.a.m., davon 80% älter als 20 Jahre.

Luftstreitkräfte (mit Luftverteidigung). 1 Luftarmee, 5 Armeen der LSK/LV.

Ca. 148 600 Soldaten; nichtnukleare strategische Fliegerkräfte (FK): 117 Tu-22M3; nichtstrateg. FK: 830 Front-Bflz. (Su-24, Su-25, Su-32); 900 JFlz. (MiG-25, MiG-29, MiG-31, Su-27); 20 Fernortungsflz. (A-50); 320 TFlz. (IL-76MD, An-12, An-124, An-22; 1 700 Kampf- und Transp.-Hubschr. (Mi-8, Mi-24, Mi-26, Ka-50 (8 Ex.)). Ca. 2 000 LV-Komplexe S-300PMU.

Seekriegsflotte. 4 Flotten (Nordmeer, Pazifik, Ostsee, Schwarzmeer) und eine selbst. Flottille (Kaspisches Meer), Küstenartillerie, -raketen- und Landungsverbände.

Ca. 171 500 Soldaten; im Bestand: 1 schwerer Flugdeckkreuzer (mit 20 Su-33), 7 schwere kkg. Raketen-Kreuzer, 5 Rak.-Kreuzer (Typ "Moskva"), 14 große U-Abwehr-Schiffe, 10 Fregatten, 35 kkg. oder dieselgetrieb. Mehrzweck-U-Boote, 88 Küstenschiffe, über 500 Sicherstellungsschiffe und -boote; 215 Kampf- und Aufklärungsflz., 100 Hubschrauber.

Luftlandetruppen. (Selbständ. Waffengattung). Ca. 45 000 MA in 4 LL-Divisionen, 1 LL-Brigade und selbständ. Truppenteilen. Basis künftiger mobiler Truppen Russlands; auch für Spezialoperationen vorgesehen.

Spezialkräfte

- Spezialkräfte (Abteilungen) der HV Aufklärung des Generalstabes der Streitkräfte, der Militärbezirke/Flotten, der Luftlandetruppen und der Marineinfanterie;
- Spezialkräfte (Abteilungen) des Innenministeriums und der Inneren Truppen;
- Spezialkräfte (Abteilungen) der Grenzorgane und Grenztruppen des Föd. Sicherheitsdienstes;;
- Spezialkräfte (Abteilungen) des Föd. Sicherheitsdienstes.

Ihrer Aufgabe Terrorabwehr und -bekämpfung entsprechend sind den Spezialkräften im weiteren auch die Inneren Truppen des Innenministeriums („Truppen der Rechtsordnung“), die Grenztruppen des FSD und weitere Militärformationen und -organe mit inneren Aufgaben zuzuordnen.

⁴⁴ Quellen: V. Litovkin, Sie verteidigen Russland, siehe unter <<http://www.cwpj.org/Publications/gsi/n12/3.htm>>; P. Podvig, Der Zustand der strategischen Kräfte Russlands, unter: <<http://www.russianforces.org/rus/>>.

Ansichten zur Rolle und zum Einsatz der Kernwaffen

Bei der Vorsorge Russlands gegen äußere Bedrohungen spielen die Kernwaffen noch immer - in jüngster Zeit sogar verstärkt - eine bestimmende Rolle.

Sergej Karaganow, Vorsitzender des Rates für Außen- und Verteidigungspolitik, erklärte bereits im Jahre 2001 unumwunden: "Bei alledem haben wir uns immer daran zu erinnern, dass es in den internationalen Beziehungen einen Faktor gibt, der außerhalb des Diskussionsrahmens steht – das ist die Existenz eines mächtigen Kernwaffenpotenzials in Russland und in den USA. Solange das so ist ..., wird niemand jemals außerhalb bestimmter Grenzen zu denken wagen, und Abenteuer gegen Russland wird es nicht geben. ... Wir müssen eine hohe Gefechtswirksamkeit des eigenen Kernwaffenpotenzials bewahren, wir müssen es modernisieren und dürfen es nicht zu weit reduzieren, damit es seine politische Bedeutung nicht verliert. Wenn bei uns im Lande dazu aufgerufen wird, die strategischen Kernwaffentruppen rigoros zu reduzieren, selbst unter die Grenze von 1000 Einheiten, bzw. wenn wir ihre Modernisierung nicht finanzieren, dann verringert das nicht nur unsere militärische Sicherheit, sondern gibt auch bezüglich der politischen Position Russlands der ganzen Welt ein negatives Signal."⁴⁵

Die Denkschrift bekräftigt die Ersteinsatzoption der Militärdoktrin und der Nationalen Sicherheitskonzeption.⁴⁶ Sie nennt als Ziele der strategischen Abschreckung: „im Frieden - militärischen Druck und Aggression gegen Russland und seine Verbündeten nicht zuzulassen, im Kriege - die Aggression zu deeskalieren und die Kampfhandlungen zu günstigen Bedingungen abubrechen bzw. dem Gegner einen befohlenen Schaden zuzufügen.“ Das soll durch einen dosierten Einsatz einzelner Komponenten der strategischen Abschreckungskräfte, durch Erhöhung ihrer Alarmstufe, durch Übungen und Umbasierung einzelner Komponenten erreicht werden. (DS/40)

Kokoschin ergänzt: „Das System der nuklearen Abschreckung muss - um ihm größere Überzeugungskraft zu verleihen und um ein weiteres Absinken der ‚nuklearen Schwelle‘ zu verhindern - komplettiert sein durch einen Komplex von Strategemen, Kräften und Mitteln vor-nuklearer Abschreckung. Materielle Basis der vor-nuklearen Abschreckung sind weitreichende Präzisionswaffen in herkömmlicher, nichtnuklearer Ausstattung, aber fähig, einen breiten Kreis sowohl militärischer wie auch ökonomischer Objekte zu zerstören.“⁴⁷ Er sieht darin einen „Akt der letztmaligen Warnung ... im Handlungsablauf zur Abwehr

⁴⁵ Sergej Alexandrovič Karaganov, Stellvertretender Direktor des Europa-Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften seit 1989, Vorsitzender des Rates für Außen- und Verteidigungspolitik, in: Krasnaja Zvezda, Moskva, 18.12.2001, S. 3.

⁴⁶ Militärdoktrin ..., a.a.O., S. 9-10; Konzeption der nationalen Sicherheit ..., a.a.O., S. 20.

⁴⁷ A. Kokošin, Über Erscheinungen und Tendenzen, die den Charakter der internationalen Beziehungen im ersten Jahrzehnt des XXI. Jahrhunderts verändern. Bewertungen, Gedanken, Vorschläge (russ.), 12.03.03, unter: <http://www.ipmb.ru/4_29_10.html>.

einer äußeren Aggression, unmittelbar vor ... dem selektiven Einsatz relativ kleiner nuklearer Kampfsätze auf der ersten Stufe nuklearer Eskalation“.⁴⁸

In der Denkschrift wird die „mögliche Wiederkehr der Kernwaffen als reale militärische Instrumente“ als einer der „hauptsächlichen Faktoren der Unbestimmtheit“ bewertet und festgestellt: „Die Ansätze, 'saubere' Kernwaffen als militärisches Instrument zuzulassen, wie auch die Bestrebungen weiterer Staaten, in den Besitz von Massenvernichtungswaffen zu gelangen, bergen die Gefahr, dass die Einsatzschwelle für Kernwaffen abgesenkt und die regionale und globale Stabilität untergraben wird. Russland müsste in diesem Fall das Führungssystem der Truppen und die Verfahren zur Abschreckung verschiedener Bedrohungsgrade umgestalten.“ (DS/21)

Erneut ist auch von Aktivitäten zur Vervollkommnung und weiteren Entwicklung der Kernwaffen und von Überlegungen zum Einsatz nichtstrategischer nuklearer Waffen zu hören.⁴⁹

Die angesichts konventioneller Unterlegenheit ohnehin größere Bereitschaft, in kritischen Situationen selektiv Kernwaffen einzusetzen, wird so zusätzlich erhöht. Bereits im Mai 2002 hatte Sergej Rogow - im Bestreben, den SORT-Vertrag seinen Kritikern schmackhaft zu machen, - erklärt: „Bekanntlich legt die russische Militärdoktrin mehr Gewicht auf nukleare Abschreckung als das Pentagon. Das ist auch völlig verständlich - verfügen doch die USA heute über eine kolossale Überlegenheit an herkömmlichen Streitkräften und gingen als einzige in der Welt zur Produktion weitwirkender Präzisionswaffen über, während Moskau heute zu wenig Geld hat, um seine Armee auf die Bewaffnung der 5. Generation umzurüsten. Zudem werden die taktischen Kernwaffen nicht durch Vertragsverpflichtungen, sondern lediglich durch politische Deklarationen eingeschränkt ...“⁵⁰

Ansichten zum Einsatz der Allgemeinen Streitkräfte und der Spezialkräfte

Wozu die Allgemeinen Streitkräfte der RF gegenwärtig und in naher Zukunft fähig sind, d.h. inwieweit sie den gestellten Forderungen gerecht werden können, ist schwer zu beurteilen. Stellt man Aussagen führender Militärs aus den Jahren 2002 und 2003 gegenüber, müssen Zweifel angemeldet werden.

⁴⁸ Andrej Kokošin, Asymmetrische Antwort: Zur Abwendung von Gefahren für die nationale Sicherheit hat Russland sie immer gefunden, Interview für die Zeitung "Trud" am 27.02.2002, auch unter: <http://www.ipmb.ru/6_3.html>.

⁴⁹ So u.a. Generalstabschef Kvašnin, der in einem Interview anlässlich einer Visite beim NATO-Hauptquartier in Brüssel gegen jede übliche Sprachregelung die „strategischen **und nicht-strategischen** Kernwaffenkräfte“ <Hervorhebung JK/RL> als Funktionskomponente der Streitkräfte ausdrücklich nannte. [Anatolij Kvašnin, Wohin geht die Russische Armee? (Interview), in: Rossijskaja gazeta, 14.05.2003 (URL: <http://www.rg.ru/Anons/arc_2003/0514/1.shtml>).]

⁵⁰ Sergej Rogov, Kapitulation oder Übergang zur Partnerschaft?, in: NVO 16(286) vom 24.05.2002. Rogov, Leiter des USA/Kanada-Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften, war Mitglied der Verhandlungsdelegation zur Vorbereitung des SORT-Vertrages.

So wurde in einem Pressebeitrag über den Chef des Generalstabes, Armeegeneral Kwaschnin, im März 2002 festgestellt: „Gegenwärtig sind die Streitkräfte der RF nicht fähig, die vor ihnen stehenden Aufgaben in vollen Umfang zu lösen, sie sind faktisch nicht gefechtsbereit – mit Ausnahme der Truppen des Nordkaukasischen Militärbezirkes, der Strategischen Kernwaffenkräfte, der Luftlandetruppen und der 37. Luftarmee (Fernfliegerkräfte) des Obersten Befehlshabers“.⁵¹ Auf einer Konferenz von Militärs Ende Mai 2002 erklärte Kwaschnin selbst: „...die militärischen Formationen Russlands sind in einem mehr als kritischen Zustand. Falls nicht außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden, könnte die negative Situation hinsichtlich der Kampfbereitschaft der russischen Armee irreversibel werden“.⁵²

Bei der Vorstellung der Denkschrift im Oktober 2003 meldete nun der Verteidigungsminister dem Obersten Befehlshaber, die Militärreform sei erfolgreich fortgesetzt worden. Die im ersten Teil berichteten Erfolge wurden dann freilich später, im letzten Teil, erneut als Aufgaben gestellt, wenn auch als „Vervollkommnung“. Es ist kaum vorstellbar, dass im Verlauf von 16 Monaten die genannten Mängel beseitigt werden konnten. Sollte da, zur Beruhigung besorgter Kritiker, in Vorbereitung auf die Duma- und Präsidentenwahlen 2003/04 ein "kleines Potemkinsches Dörfchen" gebaut werden?

Zur Rolle der Allgemeinen Streitkräfte stellte Garejew im August 2002 fest: „Weil unter den gegenwärtigen Bedingungen die Streitkräfte vorrangig Aufgaben in lokalen Kriegen und Konflikten sowie in Antiterroroperationen zu erfüllen haben, muss große Aufmerksamkeit der Entwicklung und Festigung allgemeiner Kräfte und der Schaffung von Truppenteilen und Verbänden ständiger Bereitschaft zuteil werden. Diese müssen über weitreichende und hochpräzise Waffen, Kampfhubschrauber, moderne Nachrichten- und Aufklärungsmittel, Mittel des funkelektronischen Kampfes und über eine Gefechtsausrüstung verfügen, die es dem Personalbestand erlaubt, sowohl bei schwierigen Bedingungen am Tage als auch nachts sicher zu handeln.“⁵³

Verteidigungsminister Iwanow betonte an gleicher Stelle auch ihre inneren und die Antiterrorfunktionen: „Der Terrorismus ist heute von einer Art, dass man sehr schwer sagen kann, ob es sich um den Terrorakt eines rein inneren Feindes handelt oder ob er mit einem internationalen Terrornetz in Verbindung steht. ... Aber die Mehrzahl der gegenwärtigen Terrorakte in aller Welt ... ist so oder so mit äußeren Bedrohungen verbunden.“

⁵¹ I. Koročenko, Striche zum Porträt des Generalstabschefs, in: NVO, Moskau, Nr. 7, 01.03.02, S. 8.

⁵² Zit. nach: Salavat Sulejmanov, Der Sicherheitsrat korrigiert erneut den Plan der Militärreform; in: NVO, Moskau, Nr. 18, 7. Juni 2002, S. 1; auch in: Kommersant (Integrum,online), 31. Mai 2002. Ausführlicher: J. Klopfer, Zu Konzeption und Praxis des Militärumbaus in der RF, in: Streitkräfte unter dem Doppeladler, GNN 2003, S. 75-136; sowie auch unter <<http://www.jokler.de/russ/milumbau/>>.

⁵³ M. Garejew, Welche Streitkräfte braucht Russland?, in: Notizen zum Vaterland" (Otečestvennye zapiski) Nr. 8/2002; auch unter: <http://www.strana-oz.ru/numbers/2002_08/2002_08_11-pr.html>.

Man hat uns den Krieg erklärt - ohne Fronten, Grenzen und ohne sichtbaren Gegner. Aber das ist Krieg. Das ist der neue Charakter des Krieges im XXI. Jahrhundert, und wir müssen auf ihn vorbereitet sein. Deshalb werden alle Szenarien untersucht, darunter auch Präventivmaßnahmen ...

Bei den Streitkräften wird es da Veränderungen vor allem in den Plänen zur Schaffung neuer Arten von Präzisionswaffen geben. ... Angesichts der Schärfe der Bedrohung und der erkannten Verbindungen der Terroristen zu internationalen Terrornetzen müssen wir in die Pläne des Einsatzes der Streitkräfte und des Militäraufbaus Änderungen einarbeiten. Das betrifft u.a. den Charakter der Ausbildung ... vor allem der Landstreitkräfte. Diese Ausbildung muss ... die schnelle Entfaltung und die Blockierung eines Militärobjektes einbeziehen. Die Landstreitkräfte und die Luftlandtruppen müssen bereit sein, das Innenministerium und den FSD zu unterstützen ... Dafür müssen sie mit entsprechenden technischen Mitteln und ausgearbeiteten Handlungsplänen ausgestattet sein.⁵⁴

Und Juri Balujewski bekräftigt heute: „... die innere Funktion der Streitkräfte – das ist ein Merkmal der neuen Zeit.“⁵⁵

Diese Orientierungen wurden in der Folge des Moskauer Geiseldramas vom Oktober 2002 nachdrücklich bekräftigt. Präsident Putin ordnete eine Überarbeitung der einschlägigen Grundsatzdokumente und Pläne an, und die dann forcierten Aktivitäten zum Ausbau ständig gefechtsbereiter Truppenkörper der Allgemeinen Streitkräfte sowie zur deutlichen quantitativen und qualitativen Stärkung der Spezialkräfte führten inzwischen bereits zu neuen Kapazitäten und werden beharrlich weiter verfolgt.

Bei den Allgemeinen Streitkräften wird dies mit der Teilumstellung von Wehrpflicht- auf Vertragsdienst verbunden – im Zeitraum 2004 bis 2007 bei insgesamt 80 Verbänden/Truppenteilen im Bestand von 147 500 Soldaten.

Für den Kampf gegen Terrorismus und organisiertes Verbrechen, für den Schutz der verfassungs- und Rechtsordnung im Lande und an seinen Grenzen werden starke innere und Spezialkräfte in Bereitschaft gehalten. Das sind vor allem

- ca. 193 000 Soldaten der Inneren Truppen (beim Innenministerium) in 42 Struktureinheiten, die als operative (Kampf-)Verbände/Truppenteile (60% des Gesamtbestandes) organisiert und darüber hinaus als spezielle (motorisierte) Truppenteile für den Schutz der gesellschaftlichen Ordnung in großen Städten und für die Bewachung wichtiger Staatsobjekte eingesetzt werden;
- ca. 165 000 Angehörige der Grenzorgane und der Grenztruppen (seit Juli 2003 beim Föderalen Sicherheitsdienst) sowie
- insgesamt ca. 15 000 bis 25 000 Angehörige in Spezialabteilungen bei den Streitkräften (HV Aufklärung des Generalstabs, Militärbezirke/Flotten, Luft-

⁵⁴ Sergej Ivanov, Umbewertung der Bedrohungen und Herausforderungen, in: Notizen zum Vaterland" (Otečestvennye zapiski) Nr. 8/2002; auch unter: <<http://www.strana-oz.ru/?numid=9&article=61>>.

⁵⁵ Jurij Balujevskij, So sehen wir die Zukunft der Armee (Interview mit V. Kusar), in: Krasnaja Zvezda, 25.10.2003; auch unter <<http://www.mil.ru/articles/article3954.shtml>>.

landetruppen, Marineinfanterie), bei den Inneren Truppen (rd. 10 000 Mann in 16 Abteilungen) sowie weitere Kräfte bei anderen Behörden mit Militärstrukturen (FSD, ...).

Die Spezialkräfte werden hinsichtlich Auffüllungsgrad, Ausstattung mit Kampf- und Sicherstellungstechnik, Besoldung u.a. privilegiert. Informationen über ihre Einsatz- und Ausbildungskonzepte gibt es kaum. Aus Einzelinformationen wird deutlich, dass ihre Kooperation noch weiter gestrafft werden soll.

Bis auf weiteres graue Perspektive: Die neuen Kriege

Der Stau von zukunftsentscheidenden Sofortaufgaben, das wissenschaftlich-technische und technologische Zurückbleiben sowie die reale Kassenlage Russlands schließen aus, in kurzer Zeit die Militärorganisation wenigstens in den wesentlichen Komponenten zu modernisieren. Auch die eben vorgestellte Denkschrift verspricht da keine Wunder: „Das Resultat der vorgesehenen Maßnahmen wird die Erhöhung des Sicherstellungsgrades ... mit moderner Bewaffnung und Kampftechnik sein - bis zum Jahre 2010 auf 35 Prozent und bis 2015 auf 40 bis 45 Prozent.“(DS/44) (Gegenwärtig beträgt der Anteil moderner Waffen und Ausrüstungen kaum 20 Prozent, in den Armeen der entwickelten großen Staaten sind Werte um 75 bis 80 Prozent Standard.)

An ein Aufschließen zu den Waffen-, Aufklärungs-, Informations- und Führungssystemen der neuen Generation ist bestenfalls langfristig zu denken. Selbst zuvor funktionierende Weltraum- und andere Hochtechnologiekomponenten der Strategischen Verteidigung sind durch Ausfälle oder/und Betriebszeitüberschreitungen in ihrer Nutzung zumindest eingeschränkt. (Beispiele: GLONASS, Frühwarnsystem, ...) Das bremst nicht nur die perspektivische Ausstattung der Streitkräfte zusätzlich, sondern es destabilisiert bereits gegenwärtig die strategische Lage dadurch, dass es einen potentiellen Aggressor ermutigen bzw. Russlands Militärs zu Überreaktionen führen kann. Wer das Undenkbare denkt und hinterfragt erfährt, dass das als „Sicherheitsgarantie“ gepriesene „unannehmbare Schadensrisiko“ durch ICBM nur dann wirksam werden kann, wenn die schweren ICBM (z.B. „Satan“ oder die von Präsident Putin hochgelobten Raketen UR-100NUTTX - SS-19) in einem zuvorkommenden oder einem Begegnungs-Antwortschlag eingesetzt werden, – eine im Zusammenhang mit der unsicheren Frühwarnung wahrhaft beklemmende, apokalyptische Vision ... Die erklärte Absicht, bei alarmierender Bewertung von „Faktoren der Ungewissheit“ das Führungssystem der Truppen und die Abschreckungsverfahren bei verschiedenen Bedrohungsgraden umzugestalten (Klartext: das Freigabesystem für Kernwaffen!?) (DS/21), wie auch Kokoschins Rezept der „Strategeme“⁵⁶ - also Tricks, nicht ausrechenbares, irrationales Verhalten - dürften weitere potenziell destabilisierende Wirkungen haben.

⁵⁶ So bei A. Kokošin, u.a. in: Über Erscheinungen und Tendenzen ..., a.a.O.

Aktivitäten auf dem Wege zum Anschluss an die neueste Entwicklung/-Revolution des Militärwesens beschränken sich bisher auf

- Auswertungen zur Erprobung der neuen Systeme in den inzwischen regelmäßigen US-amerikanischen Kriegen „für Freiheit und Demokratie“;
- deren theoretische Aufbereitung und die wissenschaftliche Begründung von perspektivischen Forschungs- und Entwicklungsrichtungen für Rüstungen;⁵⁷
- gezielte selektive (Wieder-)Einrichtung von Systemkomponenten mit Schlüsselfunktionen (GLONASS, ab 2005 auch mit passenden Bodenempfängern; Nachrichtenmittel, u.a.),
- die Erhaltung und der Ausbau der "Weltraum-Bahnhöfe" (Baikonur/-Kasachstan, Pacht bis 2050; Plesezsk; Swobodny),
- allgemeine Vorhaben, Aufforderungen, Aufgabenstellungen ohne Festlegung konkreter verbindlicher Programme.

Es sind nur wenige, meist akademische Arbeiten zugänglich, die sich solide, tiefgehend und umfassend mit der neuen perspektivischen Entwicklung und ihren Konsequenzen für Russland auseinandersetzen (u.a. Sliptschenko, Kapitanecz⁵⁸).

Die Denkschrift vom 2. Oktober 2003 bleibt da mit ihren Verkündungen und Postulaten an der Oberfläche. Die „neue Entwicklungsetappe“, an deren Schwelle sie die russischen Streitkräfte sieht, reicht offenbar nicht über das „Zeitfenster“ hinaus.

Fazit und Ausblick

Russlands Führung unter Präsident Putin hat die Großmachtambitionen bis auf weiteres auf ein realistisches Minimalmaß zurückgefahren. In seiner "Multi-vektorpolitik" sucht es engere Beziehungen zu den USA, zur NATO und zur EU, ohne dabei andere geopolitische Akteure (China, Indien, Iran) zu vernachlässigen. Und es bemüht sich, auf neuer, zwei- und mehrseitiger partnerschaftlicher Basis einen Kern von GUS-Staaten zu wirklicher politischer, wirtschaftlicher und militärischer Kooperation zu binden. Bislang bleiben allerdings seine innere Lage besorgniserregend und die unter Putin erreichten Fortschritte labil.

⁵⁷ Dass dies freilich noch längst nicht zu praktisch wirksamen Prioritäten führte, monierte jüngst Generalstabschef Kwaschnin: „In letzter Zeit wurde viel über Vorrangrichtungen wissenschaftlicher Forschungsarbeit gesprochen, in der Realität sehen wir aber bisher keine entschlossene Konzentration finanzieller, materieller, technologischer, wissenschaftlicher und anderer Ressourcen in den Bereichen Kosmos, Aufklärungsmittel, Nachrichten, Erkennung, Navigation, Automatisierung der Führung, Entwicklung weitreichender Präzisions-Waffenarten und Kampfsätze.“ (Aus der Ansprache auf der Tagung der Akademie der Militärwissenschaften am 24.01.2004, Zitat aus Krasnaja Zvezda, 27.10.2004, auch unter <http://www.redstar.ru/2004/01/27_01/1_01.html>).

⁵⁸ Slipčenko, V.I., Kriege der sechsten Generation (Vojny šestogo pokolenija), Moskau 2002; Kapitanec, Ivan M., Krieg auf dem Meer. Aktuelle Entwicklungsprobleme der Seekriegs-Wissenschaft (Vojna na more. Aktual'nyje problemy razvitija vojenno-morskoj nauki), Moskau (Varius), 2001.

Angesichts der realen inneren und äußeren Probleme steht die folgende Äußerung nicht allein: „Das Wichtigste für Russland in der gegenwärtigen Etappe seiner historischen Entwicklung ist es zu überleben. Gelingt uns die wirtschaftliche Wiederauferstehung unseres Vaterlandes und das Herausführen aus der Krise, dann werden wir auch die Möglichkeiten der Streitkräfte erhöhen können, Kriege der Zukunft zu führen. ... Das ist absolut notwendig und bei wirtschaftlichem Aufschwung technisch völlig real. Die Möglichkeit dazu gibt die „Deckung“ durch den bisher hinreichend mächtigen „nuklearen Schirm“, der in der nahen Perspektive eine große Aggression abschreckt. Gelingt uns das nicht, dann kann in nicht ferner Zukunft ein beliebiger Krieg und selbst ein bewaffneter Konflikt für unseren Staat tragisch enden, und keine Kernwaffe kann ihn davor retten.“⁵⁹

Einen Krieg für eine neue Weltordnung bereitet Russland jedenfalls nicht vor. Das entspricht in keiner Weise den politischen Zielen, und auf absehbare Zeit sind dafür auch keinerlei Potenziale vorhanden. Es wird jedoch nicht ausgeschlossen, dass die RF selbst Ziel und Objekt eines solchen Krieges werden könnte, auch wenn das gegenwärtig als relativ unwahrscheinlich erscheint.

Die russische Führung lässt keinen Zweifel daran, dass besonders bei Bedrohungen der Basisinteressen militärische Gewalt eingesetzt wird. Sie stützt sich dabei für ein "Zeitfenster relativer Sicherheit" (bis 2010/2020) auf Abschreckung durch Kernwaffen sowie auf strategisch mobile Verbände und Truppenteile ständiger Gefechtsbereitschaft, die bis 2007 schrittweise durch Berufs- und Vertragssoldaten aufgefüllt und vorrangig mit neuer Technik ausgestattet werden sollen, und auf Spezialkräfte. Zur Beherrschung innerer Konflikte gegen die Verfassungsordnung und die Integrität des Landes stehen zusätzlich Innere Truppen, Grenztruppen und Kräfte verschiedener Sicherheitsdienste bereit.

⁵⁹ Kruglov/Sosnovskij/Sivolob, Über die Kriege der Zukunft und die nukleare Abschreckung, unter <http://www.nasledie.ru/oboz/03_03/3_07.htm>.

Die Militärorganisation Russlands⁶⁰

MILITÄRORGANISATION	
Bestand aller Militärstrukturen (Stand: 01.01.2003): 3,2 Mill. MA und ca. 4,5 Mill. ZB Führung: Präsident [Sicherheitsrat]	
Streitkräfte	
Führung: Präsident/Oberster Befehlshaber [über Generalstab, Verteidigungsministerium] Stellen: 1.207 Mill. Soldaten; (Stand: 1.1.2005; Plan 1.1.2007: 1.100 Mill. Sold.)	
Landstreitkräfte. Oberkommandierender (OK): Generaloberst Maslow (seit Nov. 2004) 6 Militärbezirke (Leningrader, Moskauer, Nordkaukasischer, Wolga/Ural, Sibirischer, Fernöstlicher). 8 Allgemeine Armeen; weit. Verbände, Truppenteile. Ca. 321 000 Soldaten; 20 000 Pz., 15 000 SPz, 12 000 SPW, 21 000 Rohre Artillerie; u.a.m., davon 80% älter als 20 Jahre.	
Luftstreitkräfte (mit Luftverteidigung). OK: Armeegeneral Michailow (seit Jan. 2002) 1 Luftarmee, 5 Armeen der LSK/LV. Ca. 148 600 Soldaten; strateg. FK: 15 Tu-160, 63 Tu-95MS, 117 Tu-22M3; nichtstrateg. FK: 830 Front-Bflz. (Su-24, Su-25, Su-32); 900 JFlz. (MiG-25, MiG-29, MiG-31, Su-27); 20 Fernortungsflz. (A-50); 320 TFlz. (IL-76MD, An-12, An-124, An-22; 1 700 Kampf- und Transp.-Hubschr. (Mi-8, Mi-24, Mi-26, Ka-50 (8 Ex.)). Ca. 2 000 LV-Komplexe S-300PMU.	
Seekriegsflotte. OK: Admiral Masorin (seit Sept. 2005) 4 Flotten (Nordmeer, Pazifik, Ostsee, Schwarzmeer) und eine selbst. Flottille (Kaspisches Meer), Küstenartillerie, -raketen- und Landungsverbände. Ca. 171 500 Soldaten; Hauptschlagkraft der Flotte: 13 (22) kernkraftgetriebene (kkg.) Strategische U-Kreuzer mit SLBM (6 x Projekt 667 "Delfin", 5 x Pr. 667 "Kalmar", 2 x Pr. 941 "Akula"). Außerdem im Bestand: 1 schwerer Flugdeckkreuzer (mit 20 Su-33), 7 schwere kkg. Raketen-Kreuzer, 5 Rak.-Kreuzer (Typ "Moskva"), 14 große U-Abwehr-Schiffe, 10 Fregatten, 35 kkg. oder dieselgetrieb. Mehrzweck-U-Boote, 88 Küstenschiffe, über 500 Sicherstellungsschiffe und -boote; 215 Kampf- und Aufklärungsflz., 100 Hubschrauber.	
Selbständ. Waffengattungen	
Strat. Raketentrupp.	Kommandierender (K): Generaloberst Solowzow. Stand April 2005: 560 ICBM (1970 Gefechtsköpfe) in 3 Rak.-Armeen mit 15 Raketen-Divisionen.
Kosmostruppen	K: Generaloberst Popowkin.
Luftlandetruppen	K: Generaloberst Kolmakow. Ca. 45 000 MA in 4 LL-Divisionen, 1 LL-Brigade und selbständ. Truppenteilen. Basis künftiger mobiler Truppen Russlands.
Andere Truppen, militärische Formationen und Organe	
Innere Truppen (Innenministerium)	186 300 Sold.; K: Generaloberst Rogożkin (Insges. Uniformierte im Innenministerium: 649 000)
Grenztruppen (bei FSD)	165 000; Chef/Erster Stv. Direktor FSD: Pronitschew.
Föd. Sicherheitsdienst	66 200; Direktor: Armeegeneral Patruschew.
Eisenbahntruppen*	48 000; Direktor: Generaloberst Kogatko *(seit 01.01.05 als HV im VM).
Zivilverteidigung	22 100; Minister Schojgu.
Nachr.-Agentur (FAPSI)	38 500;
Justizministerium	251 600;
Föd. Wachdienst	11 500;
Weitere: Staatliches Zollkomitee, HV Spezialprogramme des Präsidenten	

⁶⁰ Quellen: <<http://www.svop.ru/yuka/768.shtml>>, Innere Truppen: "Rossijskaja Gaseta", Moskwa, 22.10.2002, berichtet unter http://www.pronews.ru/sflist/sf_polit_power; V. Litovkin, Sie verteidigen Russland, siehe unter <<http://www.cwpj.org/Publications/gsi/n12/3.htm>>; I. Safronow, Der Verteidigungsminister erstattet Bericht vor der Staatsduma, <http://www.mfit.ru/defensive/pub_837.html>; "Коммерсантъ-Власть" №7(610) от 21.02.2005г.

Anlage 2

Russlands "militärpolitische Klasse": Institutionen (Auswahl)⁶¹

Inстанz / Periodikum	Repräsentant	Internet-Adresse
Oberster Befehlshaber/Präsident	Vladimir Putin	www.president.kremlin.ru
Sicherheitsrat	Igor Ivanov	www.scrf.gov.ru
Verteidigungsminister(ium), Generalstab	Sergej Ivanov AG Balujevskij	www.mil.ru
Zentrum für militärstrateg. Forschg.	GL Ostankov	
Akademie des Generalstabes	AG Jefremov	
Akademie der Militärwissenschaften	Garejev u.a.	
Akademie f. Probleme d. Sicherheit, der Verteidigung u.d. Rechtsordng.	Ševčenko, GO Jesin	www.abop.ru
Oberkommand. der Inneren Trp.	GO Rogožkin	www.mvdrf.ru/?docid=3297
Chefs weiterer Militärformationen		(www.mil.ru/
Dumakomitee für Verteidigung	Savarsin (4. Duma)	www.duma.gov.ru/oborona/
Rat f. Außen- u. Verteidigungspolitik	Karaganov, Arbatov, ...	www.svop.ru
Institut f. pol./mil. Analyse	Šaravin	www.ipma.ru
Rat für nationale Strategie		
Akademie geopolit. Probl.	Ivašov	
Kollegium Militärexperten	Vladimirov	www.old.iamik.ru/expert.html
Unterstützungsfond Militärreform	Solotarjov	www.milrf.ru
Institut für strategische Stabilität	Michailov,	www.iss.niit.ru
Institut für angewandte internationale Forschungen		www.iair.ru ??
Institut für internationale Sicherheit ..	Kokošin	www.ipmb.ru
PIR-Zentrum für Politikstudien	Orlov, Dvorkin, Lata	www.pircenter.org
Analysezentrum für Strategien und Technologien	Puchov, Makijenko	www.cast.ru/comments/
Info-Agentur des MIK	Rodin (Chefredakteur)	http://ia.vpk.ru
Zentrum strategische Ausarbeiten.	Gref, Kozak, Savel'ev	www.csr.ru
Institut für strategische Forschungen	Koshokin	www.riss.ru
Studienzentrum für Abrüstung, ...		www.armscontrol.ru
Studienzentrum strateg. Waffen RF	Podvig	www.russianforces.org/rus/
Zentrum Ökolog. Politik Russl.		www.ecopolicy.ru
Zentrum für Systemforschungen		www.vniitf.ru
Studienzentrum Europ. Sicherheit		www.inion.ru/product/eurosec/Home_ES.htm
Stiftung Politik	Nikonow	www.polity.ru
Zentrum Verteidigungsinform.		www.cdi.org
Carnegie-Stiftung Moskau		www.carnegie.ru
Initiative gegen nukleare Gefahr		www.nti.org
Bewegung nukleare Sicherheit		www.nuclearpolicy.ru
Machtunion Russlands Militärmachtunion	Ivašov	http://derjava-soyus.ru http://vdsr.narod.ru
Krasnaja Zvezda (KrZv)		www.redstar.ru
Nezav. vojenn. obozrenije (NVO)		http://nvo.ng.ru
Russische Militärrundschau (RVO)		http://military.rian.ru
Vojennaja mysl' (VM)		http://www.wm.mil.ru
Luft/Kosmos-Verteidigung (LKV)	(ALMAZ-MEDIA)	http://www.vko.ru/

⁶¹ Erweiterte und laufend aktualisierte Aufstellungen zu Instituten und Personen der "Sicherheitspolitischen Klasse" Russlands siehe URL <<http://www.jokler.de/russ/mpklasse.htm>>.

Jadernij kontrol' (JK)	PIR-Zentrum Orlov, Dvorkin,	www.pircenter.org/rus/publications/print/yk.html
------------------------	-----------------------------	--

Anlage 3

Äußere Bedrohungen der Sicherheit und der nationalen Interessen Russlands

Konzeption Nationale Sicherheit (2000)

Die grundlegenden Bedrohungen in der internationalen Sphäre werden durch folgende Faktoren verursacht:

- das Bestreben einzelner Staaten und zwischenstaatlicher Vereinigungen, die Rolle der existierenden Mechanismen zur Gewährleistung der internationalen Sicherheit, vor allem die der UNO und der OSZE, zu verringern;
- die Gefahr der Schwächung des politischen, wirtschaftlichen und militärischen Einflusses Rußlands in der Welt;
- die Verfestigung der militärisch-politischen Blöcke und Bündnisse, vor allem die Osterweiterung der NATO;
- die Möglichkeit des Auftauchens ausländischer Militärbasen und großer militärischer Kontingente in unmittelbarer Nähe der russischen Grenzen;
- die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und deren Trägermitteln;
- die Abschwächung der Integrationsprozesse in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten;
- das Entstehen und die Eskalation von Konflikten in der Nähe der Staatsgrenze der RF und der äußeren Grenzen der Teilnehmerstaaten der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten;
- die territorialen Ansprüche an die Russische Föderation.

Bedrohungen der nationalen Sicherheit der RF in der internationalen Sphäre zeigen sich in den Versuchen anderer Staaten, der Festigung Rußlands als eines der Einflußzentren in einer multipolaren Welt entgegenzuwirken, die Verwirklichung der nationalen Interessen zu stören und seine Position in Europa, im Nahen Osten, in Transkaukasien, in Zentralasien und in der asiatisch-pazifischen Region zu schwächen.

Eine ernste Bedrohung der nationalen Sicherheit der Russischen Föderation ist der Terrorismus. Der internationale Terrorismus hat eine offene Kampagne zur Destabilisierung der Situation in Rußland entfesselt.

Es verstärken sich die Bedrohungen der nationalen Sicherheit der Russischen Föderation in der informationellen Sphäre.

(Konzeption Nationale Sicherheit, a.a.O., S. 10)

Militärdoktrin (2000)

Grundlegende äußere Bedrohungen sind:

- territoriale Forderungen an die RF;
- Einmischung in inn. Angelegenheiten der RF;
- die Versuche, die Interessen der RF bei der Lösung von Problemen der internationalen Sicherheit zu ignorieren (zu verletzen) und ihrer Festigung als eines der Einflußzentren einer multipolaren Welt entgegenzuwirken;
- die Existenz von Herden bewaffneter Konflikte, vor allem in der Nähe der Staatsgrenze der RF und der Grenzen ihrer Verbündeten;
- die Schaffung (Verstärkung) von Streitkräftegruppierungen an der Staatsgrenze der RF und den Grenzen ihrer Verbündeten sowie auf Küstengewässern, die zur Verletzung der bestehenden Kräftebalance führt;
- die Erweiterung der Militärblöcke und Bündnisse zu Ungunsten der militärischen Sicherheit der RF;
- das Einführen ausländischer Truppen auf das Territorium angrenzender und befreundeter Staaten der RF unter Verletzung der UN-Charta;
- die Aufstellung, Ausrüstung und Ausbildung bewaffneter Formationen und Gruppen auf dem Territorium anderer Staaten mit dem Ziel, sie zu Handlungen auf das Territorium der RF und ihrer Verbündeten zu verlegen;
- Überfälle (bewaffnete Provokationen) gegen Militärobjekte der RF ... auf dem Territorium ausländischer Staaten sowie gegen Objekte und Einrichtungen an der Staatsgrenze der RF, ... ihrer Verbündeten und auf den Weltmeeren;
- Handlungen zur globalen oder regionalen Destabilisierung, darunter mittels Beeinträchtigung des ... Führungssystems Rußlands, zur Störung der Funktionssicherheit der strategischen Kernwaffenkräfte, des Frühwarnsystems vor einem Raketenüberfall, der Raketenabwehr, der Überwachung des kosmischen Raumes, der Lager von Kernmunition, der kernenergetischen Objekte, der Objekte der nuklearen und chemischen Industrie ...;
- feindselige informationelle ... Aktivitäten zum Schaden der militärischen Sicherheit der RF und ihrer Verbündeten;

• Diskriminierung und Unterdrückung von Rechten, Freiheiten und legitimen Interessen der Bürger der RF in ausländischen Staaten;

• der internationale Terrorismus.
(Militärdoktrin, a.a.O., S. 7/8)

Anlage 4

"Allgemeine Grundzüge der Kriege der Gegenwart sind:

- der Einfluß auf alle Lebenssphären der Menschheit;
- der Koalitionscharakter;
- die breite Anwendung indirekter, kontaktloser und anderer (darunter nichttraditioneller) Handlungsformen und -verfahren, von weitreichendem Feuer und elektronischer Einwirkung;
- der aktive Informationskrieg, die Desorientierung der öffentlichen Meinung in einzelnen Staaten und in der Weltgemeinschaft insgesamt;
- das Streben der Seiten zur Desorganisation des staatlichen und militärischen Führungssystems;
- der Einsatz neuester hocheffektiver Systeme der Bewaffnung und der Militärtechnik (darunter solcher, die sich auf neue physikalische Prinzipien gründen);
- die manöverreichen Handlungen der Truppen (Kräfte) in getrennten Richtungen mit breitem Einsatz luftbeweglicher Kräfte, von Landtruppen und Spezialtruppen;
- die Vernichtung der Truppen (Kräfte), der rückwärtigen Objekte, der Wirtschaft und der Kommunikationen auf dem gesamten Territorium jeder der kämpfenden Seiten;
- die Durchführung von Luftkriegskampagnen und Luftoperationen;
- die katastrophalen Folgen der Vernichtung (Zerstörung) der Energiebetriebe (vor allem der kernkraftbetriebe), der Betriebe mit chemischer und anderer gefährlicher Produktion, der Infrastruktur, der Kommunikationen und von lebenswichtigen Objekten;
- die hohe Wahrscheinlichkeit der Einbeziehung weiterer Staaten in den Krieg, der Eskalation des bewaffneten Kampfes, der Erweiterung des Maßstabs und des Spektrums der eingesetzten Mittel, eingeschlossen Massenvernichtungswaffen;
- die Teilnahme von nichtregulären neben regulären bewaffneten Formationen."

[Militärdoktrin der RF, a.a.O., S. 16]

